

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

# Extremismus im Freistaat Sachsen

## Rechtsextremismus

### Die Rechte, Landesverband Sachsen

Extremismusbereich:	Rechtsextremismus
Gründung:	26. Oktober 2013
Neugründung	1. August 2015
Sitz:	Leipzig
Mitglieder 2014:	ca. 10
Mitglieder 2015:	ca. 30
Mitglieder 2014 bundesweit:	500
Vorsitz Bund:	Christian WORCH
Vorsitz Freistaat Sachsen:	Alexander KURTH
Teil-, Nebenorganisationen:	-
Publikation:	keine
Kennzeichen:	

### Historie und Strukturentwicklung

Am 26. Oktober 2013 wurde der sächsische Landesverband der Partei Die Rechte gegründet. Der etwa zehn Personen umfassende Landesverband war in der Folgezeit allerdings weder in der Lage, handlungsfähige Strukturen im Freistaat aufzubauen noch wahrnehmbare Aktivitäten zu entfalten. Auf ihrem Facebook-Profil verkündeten die Rechtsextremisten am 18. März 2014 aufgrund von „Meinungsverschiedenheiten“ schließlich die offizielle Auflösung des Landesverbandes: „Ohne Mitglieder besteht auch kein Landesverband.“<sup>1</sup> Die Internetseite des Verbandes und das Facebook-Profil wurden offline gestellt.

Am 20. November 2014 wurde jedoch auf einer Facebook-Seite die Reaktivierung des sächsischen Landesverbandes bekanntgegeben. Sie stand in engem Zusammenhang mit

<sup>1</sup> [www.facebook.de/rechtesachsen](http://www.facebook.de/rechtesachsen) (Stand: 22. März 2014)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

der innerparteilichen Krise in der sächsischen NPD, die mit dem Rücktritt des stellvertretenden NPD-Landesvorsitzenden Maik SCHEFFLER Ende Oktober 2014 und dem damit verbundenen Rückzug anderer sächsischer NPD-Funktionäre und weiterer Mitglieder aus der Partei ihren deutlichen Ausdruck gefunden hatte.

Die tatsächliche Neugründung des sächsischen Landesverbandes erfolgte erst am 1. August 2015 in Hagenwerder (Landkreis Görlitz). Der ehemalige NPD-Funktionär Alexander KURTH wurde zum Landesvorsitzenden gewählt. Stellvertreterin wurde Daniela STAMM. Mit dem Übertritt der Bautzener Stadträtin Daniela STAMM von der NPD zu Die Rechte erlangte die Partei zudem das erste und bislang einzige kommunale Mandat in Sachsen.

Unterhalb des Landesverbandes gründete die Partei in der Region Bautzen den Kreisverband Ostsachsen. Vorsitzende des Kreisverbandes ist ebenfalls Daniela STAMM. Darüber hinaus lassen Internetauftritte auf sich entwickelnde Strukturen in Chemnitz, Leipzig sowie im Vogtlandkreis schließen.

Der Aufbau der Partei wurde zwar von Funktionären in Ostsachsen, Leipzig und im Vogtland vorangetrieben, verlief allerdings schleppend. Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Bautzener Stadträtin Daniela STAMM von der NPD zur Partei Die Rechte äußerten die Verantwortlichen zumindest das Bestreben, mit weiteren Mandatsträgern in Ostsachsen zusammenarbeiten zu wollen. Ob damit allerdings eine ernstgemeinte Beteiligung am politischen Prozess angestrebt wurde, ist zweifelhaft. Angesichts der niedrigen Mitgliederzahlen war Die Rechte wohl eher bemüht, überhaupt neue Anhänger zu gewinnen. Enttäuschte oder frustrierte Mandatsträger der NPD könnten auf diese Weise bei Die Rechte eine neue rechtsextremistische Heimat finden. Bislang konnte die Partei jedoch lediglich ein geringes Mitgliederpotenzial vornehmlich aus der subkulturell geprägten rechtsextremistischen Szene ansprechen. Ein zahlenmäßig relevanter Zulauf von unzufriedenen NPD-Mitgliedern oder interessierten Personen aus dem neonationalsozialistischen Spektrum konnte dagegen bislang nicht festgestellt werden.

## **Ideologie / Politische Zielsetzung**

Das Parteiprogramm ist weitgehend von der im Jahr 2011 in der NPD aufgegangenen rechtsextremistischen Deutschen Volksunion (DVU) übernommen worden. Die Äußerungen des sächsischen Landesverbandes im Internet lassen demgegenüber auf eine aggressive neonationalsozialistische Orientierung schließen.

### **Antisemitismus**

Insbesondere der ausgeprägte Antisemitismus zeigt deutlich den Bezug der Partei Die Rechte (Landesverband Sachsen) zum Nationalsozialismus. Als auf einer PEGIDA-Demonstration in Dresden Geert Wilders als Redner israelfreundliche Positionen bezog, postete die Partei in Facebook mit Verweis auf den Redner den Slogan „Wir wollen keine Zionistschweine“<sup>2</sup>. In einem Eintrag zu einem Artikel über den Beschuss Israels durch eine IS-nahe Gruppe kommentierte die Partei „*Ohne eine grundlegende Lösung der Zionistenfrage wird es keinen Frieden im Nahen Osten geben*“<sup>3</sup>.

<sup>2</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 13. April 2015)

<sup>3</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 5. Oktober 2015)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Der der Partei innewohnende Antisemitismus trat auch im Zusammenhang mit einer Bewertung der GIDA-Bewegungen zutage. In dem Zusammenhang kommentierte sie Ende März 2015 wie folgt<sup>4</sup>:

*„Ein großes Problem der verschiedenen Gidas ist, daß man zwar einige Probleme richtig erkannt hat, es sich aber bei diesen Problemen nur um Nebenkriegsschauplätze handelt.“*

Dazu zähle auch die Tatsache, dass „der Hauptfeind alle[r] freien Völker“ nicht in Moscheen zu finden sei, sondern „andere Gebetshäuser“ bevorzuge.

### **Abschaffung der Demokratie**

Das Ziel der Partei ist nicht der Meinungsstreit innerhalb der Verfassungsordnung, sondern die Abschaffung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Offen verkündeten die Rechtsextremisten über das Medium Internet, dass sie für den „Sturz dieses Schandregimes, welches keinerlei Existenzberechtigung hat“<sup>5</sup>, „auf der Straße stehen“ würden.

In einem Aufruf vom 17. September 2015 hieß es unter der Überschrift „Wacht auf“:

*„Es ist längst überfällig das wir gemeinsam ein System entsorgen, welches die Interessen des eigenen Volkes verrät und verkauft. Wir als die Partei DIE RECHTE sind nicht angetreten um ein paar Reformen zu erzielen, denn dieses System ist nicht reformierbar. Wir sind angetreten, weil dieser menschenfeindliche Staat entsorgt gehört.“<sup>6</sup>*

Demokratische Politiker werden in den Statements der Partei verunglimpft. Die Rechtsextremisten schrecken nicht davor zurück, dabei den Tod dieser Menschen zu fordern. Als der Bundespräsident Joachim Gauck in einer Rede Verständnis für Flüchtlinge forderte, veröffentlichte die Partei auf ihrer Facebook-Seite einen Eintrag, in dem nicht nur der höchste Repräsentant des Staates verunglimpft, sondern sogar seine Tötung gefordert wird:

*„Vom Bundesgauckler der Bunten Republik Deutschland sind wir ja bereits einiges gewohnt. (...) Volksverrättern wie Gauck sollte man endlich die Medizin zuteil werden lassen, die sie verdient haben. Wir erinnern in dieser Hinsicht an ein altes deutsches Freiheitslied : Es wird geschehen, es es wird geschehen, die Zeit ist nicht mehr fern, da werden all die hohen Herrn gehangen an die Laternen.“<sup>7</sup>*

In einem anderen Beitrag fordert ein Nutzer „gauck und konsorten“ auf, „offen für eine 9mm kugel zu sein weil die wird kommen wegen landes-volks und hochverrat“. Daraufhin wurde auf dem Facebook-Profil „Die Rechte Sachsen“ entgegnet: „Zu kurz und schmerzlos. Für Hochverräter gab es in alten Zeiten immer den obligatorischen Strick um den Hals.“<sup>8</sup>

Im Oktober 2015 forderte die Partei auf Facebook eine „Revolution nach 89er-Vorbild“ und die Einrichtung eines „Volksgerichtshofes“. Wieder wird hier die enge Anlehnung an die Zeit des „Dritten Reiches“ deutlich. Nach Vorstellungen der Rechtsextremisten soll dieser „Volksgerichtshof“ genauso verfahren wie in jener Zeit:

<sup>4</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 31. März 2015), Schreibweise wie im Original

<sup>5</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 30. Januar 2015)

<sup>6</sup> [www.rechte-sachsen.com](http://www.rechte-sachsen.com) (Stand: 17. September 2015), Schreibweise wie im Original

<sup>7</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 22. Juni 2015), Schreibweise wie im Original

<sup>8</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 22. Juni 2015), Schreibweise wie im Original

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

*„Es wird Zeit, dass so schnell wie möglich eine Revolution nach 89er-Vorbild dieser Diktatur ein Ende setzt, bevor die Deutschen als Minderheit im eigenen Land keine mehrheitsfähige, deutsche Regierung überhaupt mehr wählen können. Ein neu eingerichteter Volksgerichtshof muss dann so schnell wie möglich die gerechten Urteile über die Volks- und Landesverräter aus der Merkelschen Volkstodjunta verhängen! Seht ihr schon die Stricke im Winde schwingen?“<sup>9</sup>*

Im Januar 2015 forderte der spätere sächsische Landesvorsitzende Alexander KURTH auf seinem Facebookprofil:

*„Klärt Eure Freunde und Nachbarn über die Zustände auf und bringt sie mit zu den Montagsdemonstrationen in Eurer Stadt. Ein Zitat sagt: ‚Die Revolution ist das Notwehrrecht eines Volkes, welches in seinen Grundrechten eingeschränkt wird!‘ Machen wir gemeinsam von diesem Notwehrrecht gebrauch und holen uns unser Land zurück!“<sup>10</sup>*

Im Aufruf für die Demonstration am 14. März 2015 in Bautzen forderte der sächsische Landesverband der Partei die Rechte:

*„Jene kapitalistisch versifften Volksfeinde, die die Interessen des eigenen Volkes mit Füßen treten und als willfähige Handlanger einiger Auserwählter agieren. Wenn uns Land und Volk noch eine Zukunft haben soll, dann müssen wir endlich gemeinsam von den Knien zum Angriff übergehen. Kein lamentieren am Stammtisch, kein Protest der alle paar Jahre auf dem Stimmzettel kundgetan wird und kein warten auf faule Reformen bringen Veränderung. Der berechtigte Volkszorn muß auf die Straße getragen werden! Kein Dialog und keine Kompromisse mit diesem System! Am 14.3.2015 gemeinsam für Familie, Volk und Vaterland!“<sup>11</sup>*

Unter dem Motto „Damals wie Heute - Nationale Revolution jetzt!“ mobilisierte die Partei im Internet für eine Demonstration am 7. November 2015 in Bautzen. Im Aufruf dazu hieß es:

*„Bei der friedlichen Revolution im Jahr 1989 tauschte man lediglich die Unterdrücker des Volkes aus, zu einer wirklichen Wende ist es nie gekommen. Ausbeutung, Unterdrückung und fehlende Souveränität, begleiten unser Volk seit dem 8. Mai 1945. Es ist schon längst nicht mehr Fünf vor Zwölf sondern 5:45 Uhr und wir wissen alle was da passiert! Holen wir uns gemeinsam unsere Freiheit zurück. Am 7.11.2015 auf nach Bautzen. Nationale Revolution jetzt!!!“<sup>12</sup>*

(Anmerkung: Die Uhrzeit 5:45 Uhr bezog sich auf die Rede Adolf Hitlers zum Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939. Auch die Zäsur 8. Mai 1945 belegt, dass die Partei das „Dritte Reich“ wiedererrichten will.)

## Aktivitäten

Die Partei Die Rechte verstärkte im Jahr 2015 ihre öffentlichen Aktivitäten im Freistaat Sachsen, blieb mit insgesamt elf Demonstrationen/Kundgebungen hinsichtlich der

<sup>9</sup> [www.facebook.com/rechtesachsen](http://www.facebook.com/rechtesachsen) (Stand: 12. Oktober 2015)

<sup>10</sup> [www.facebook.com/pages/Alexander-Kurth/1564933707071270?fref=ts](http://www.facebook.com/pages/Alexander-Kurth/1564933707071270?fref=ts) (Stand: 13. Januar 2015), Schreibweise wie im Original

<sup>11</sup> <https://www.facebook.com/events/396163947227658/> (Stand: 13. März 2015), Schreibweise wie im Original

<sup>12</sup> [www.rechte-sachsen.com](http://www.rechte-sachsen.com) (Stand: 10. September 2015)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Veranstaltungszahlen und des erreichten Teilnehmerpotenzials jedoch deutlich hinter der NPD zurück. Die bisherigen Aktivitäten gingen im Wesentlichen von zwei ehemaligen NPD-Mitgliedern aus Leipzig und Bautzen aus, die in Bautzen regelmäßig Demonstrationen mit bis zu 450 Teilnehmern organisierten. Darüber hinaus nahmen sie wiederholt an bundesweiten Aktivitäten anderer Rechtsextremisten u. a. in Dortmund (Nordrhein-Westfalen), Bitterfeld (Sachsen-Anhalt) und Bayern teil.

Die erste große öffentliche Veranstaltung des sächsischen Landesverbandes der Partei Die Rechte fand am 10. Januar 2015 in Bautzen unter dem Motto „Damals wie heute, Wir sind das Volk“ statt. Vor den rund 450 Teilnehmern sprach neben der Anmelderin Daniela STAMM der ehemalige Leipziger NPD-Funktionär Alexander KURTH (zwischenzeitlich Landesvorsitzender der Partei Die Rechte in Sachsen).

Daniela STAMM war bereits im vergangenen Jahr durch die Organisation zahlreicher Demonstrationen gegen die Asylbewerberunterkunft in Bautzen in Erscheinung getreten. Im Zuge der Reaktivierung des sächsischen Landesverbandes der Partei Die Rechte Ende November 2014 war sie aus der NPD aus- und in die Partei Die Rechte eingetreten. Sie verfügte über ein stabiles Mobilisierungspotenzial, das sie im Rahmen asylfeindlicher Protestveranstaltungen regelmäßig abzurufen vermochte.

Für den 28. Februar 2015 meldete sie eine Demonstration in Hoyerswerda unter dem Motto „Schützt unsere Kinder – Asylflut stoppen“ an. Doch statt der erwarteten 500 bis 700 Teilnehmer versammelten sich lediglich 40 Personen zur Demonstration. Während man sich auf der Facebook-Seite von „Die Rechte Bautzen“ zufrieden über die Mobilisierung zeigte, wurde auf der Facebook-Seite des Landesverbandes das Ergebnis negativ betrachtet.

Die dritte Demonstration der Partei unter dem Motto „Volk steh auf – erkämpfe deine Rechte“ fand am 14. März 2015 wiederum in Bautzen statt. Trotz überregionaler Mobilisierung nahmen nur rund 280 Personen teil. Dem entsprechend zeigte sich der Landesverband unzufrieden – konnte man doch nicht an die Teilnehmerzahl der ersten Demonstration anknüpfen. Schützenhilfe erhielt die Partei für diese Veranstaltung von Vertretern der Partei aus München. Aus diesem Kreis stellte sich Phillip HASSELBACH (Vorsitzender des Landesverbandes Bayern der Partei Die Rechte) als Redner zur Verfügung.

Es folgten weitere Aufzüge in Bautzen. So fand am 27. Juni 2015 eine weitere Demonstration des Landesverbandes Sachsen mit nur etwa 110 Teilnehmern statt. Das Motto lautete „Souveränität = Freiheit, Freiheit = Souveränität“. Als Redner traten u. a. erneut Alexander KURTH und Daniela STAMM auf.

Der nächste Aufzug der Partei in Bautzen wurde am 7. November 2015 durchgeführt. Unter dem Motto „Damals wie Heute-Nationale Revolution jetzt!“ mobilisierte die Partei im Internet für die Veranstaltung. Letztendlich folgten 210 Personen dem Aufruf.

Nachdem Die Rechte am 17. April 2015 in Bad Elster eine Mahnwache gegen die Asylpolitik mit 21 Teilnehmern durchgeführt hatte, fand am 5. September 2015 eine weitere öffentliche Veranstaltung im Vogtlandkreis statt. Die von den Landesverbänden Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen organisierte Veranstaltung in Zobes auf dem Grundstück einer NPD-Stadträtin stand unter dem Motto „Heraus zum Tag der deutschen Zukunft 2016 — Freiheit für Horst Mahler“. 637 Rechtsextremisten hörten die Beiträge mehrerer Redner sowie die Auftritte der Bands Sachsonia (Sachsen), Die Lunikoff-Verschwörung (Berlin), Tätervolk (Mecklenburg-Vorpommern), Uwocaust (Brandenburg) und Überzeugungstäter Vogtland (Sachsen). Die Veranstaltung in Zobes war damit die für Sachsen

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

teilnehmerstärkste Versammlung der Partei Die Rechte im gesamten Berichtsjahr. Die hohe Teilnehmerzahl war jedoch weniger auf die politischen Redner, sondern vielmehr auf die Zugkraft der einzelnen Bands zurückzuführen. Eine gleichgelagerte Veranstaltung fand an gleicher Stelle bereits im Jahr 2014 statt.

Öffentlich agierte die Partei ab Oktober 2015 auch in Limbach-Oberfrohna (Landkreis Zwickau). Am 11. Oktober 2015 organisierte die Partei hier einen Aufzug mit rund 200 Teilnehmern. Ein zweiter Aufzug sollte am 15. November 2015 stattfinden. Wegen des Volkstrauertages durfte jedoch nur eine Kundgebung durchgeführt werden, an welcher sich lediglich 75 Personen beteiligten. Bei der folgenden Demonstration am 6. Dezember 2015 sank die Teilnehmerzahl weiter auf nur 20 Personen.

Im gesamten Berichtsjahr berichtete die Partei wiederholt über ihre Teilnahme an GIDA-Demonstrationen in Dresden, Chemnitz und Leipzig. Es überwog letztlich jedoch die ideologische Distanz zu diesen Bewegungen, so dass im zweiten Halbjahr 2015 nur noch vereinzelt zur Teilnahme an GIDA-Veranstaltungen aufgerufen wurde. Die Partei versuchte sich neben den GIDA-Veranstaltungen auch in die lokalen Asylproteste mit einzubringen, war aber aufgrund der vorhandenen strukturellen Schwäche nicht in der Lage, das Aktionsniveau der NPD zu erreichen.

In Leipzig war die Partei an einer Vernetzung von anderen rechtsextremistischen Initiativen beteiligt.

Am 12. Dezember 2015 plante die Die Rechte im Leipziger Stadtteil Connewitz die Durchführung einer Demonstration unter dem Motto "Die Rechte - Für Recht und Ordnung in unserer Heimat - Für Frieden und Völkerfreundschaft". Die Mobilisierung für die Veranstaltung der Partei ließ deutlich erkennen, dass der politische Gegner in Leipzig gezielt provoziert werden sollte. Zeitgleich wurden zwei weitere Veranstaltungen vom Organisator der Aufzüge der Offensive für Deutschland und einer weiteren Einzelperson angemeldet. Für diese Veranstaltung wurde auch durch Thüringer Rechtsextremisten um den Greizer NPD-Stadtrat David KÖCKERT und durch die rechtsextremistische Brigade Halle (Saale) geworben.

Aufgrund der Gefahrenprognose legte die zuständige Versammlungsbehörde die geplanten Demonstrationen zu einem gemeinsamen Aufzug zusammen. An diesem Aufzug beteiligten sich etwa 200 Personen, damit deutlich weniger als die zunächst angemeldeten 1.200 Personen. Zu den Rednern während der Demonstration gehörten u. a. der sächsische Landesvorsitzende Alexander KURTH sowie Michel FISCHER vom Landesverband Die Rechte – Thüringen. Vor, während und nach dem Versammlungsgeschehen kam es durch Gegner der Demonstration zum massiven Bau von Barrikaden, welche teilweise auch in Brand gesetzt wurden.<sup>13</sup>

## Fazit und Ausblick

Nach der Reaktivierung des sächsischen Landesverbandes im November 2014 und der Verantwortungsübernahme durch Alexander KURTH und Daniela STAMM stieg das Aktionsniveau spürbar an. Ideologisch orientierte man sich eindeutig am Nationalsozialismus und benutzte die Asylthematik als Mittel zur Mobilisierung für die verfassungsfeindlichen Ziele der Partei.

<sup>13</sup> Zum gewalttätigen Verlauf der Gegenproteste vgl. Beitrag „Autonome in Leipzig“

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Die Partei führte in verschiedenen Regionen des Freistaates mehrere Demonstrationen oder Informationsveranstaltungen durch und beteiligte sich an anderen rechtsextremistischen Veranstaltungen. Insbesondere in Ostsachsen gelang es der Partei, bei eigenen Kundgebungen ein vergleichsweise hohes Teilnehmerpotenzial zu mobilisieren. Dies genügte jedoch nicht für einen Ausbau der Strukturen in Sachsen. Mit lediglich einem öffentlich wahrnehmbaren Kreisverband und landesweit etwa 30 Mitgliedern ist Die Rechte in Sachsen von einem stabilen Organisationsgrad noch weit entfernt. Mit dem Versuch des Aufbaus von Organisationsstrukturen und ihres Mitgliederbestandes wird die Partei Die Rechte anstreben, sich zukünftig als relevanter Akteur im rechtsextremistischen Spektrum im Freistaat Sachsen zu etablieren.